

Vellmar 2 festigt Platz 4 in der Tabelle

4. Runde Nordhessenliga SK Vellmar 2 – Kaufungen

Am 11. Dezember 2017 empfing der SK Vellmar 2 die erste Mannschaft aus Kaufungen. Die letzten Duelle konnte Vellmar jeweils knapp für sich entscheiden. Auch in diesem Jahr sollte es nicht nur sehr schwer, sondern außerordentlich eng werden. Der Mannschaftskampf wogte hin und her. Vellmar lag nach 3,5 Stunden deutlich vorn, hätte jedoch beinahe noch verloren.

Nach etwas mehr als 2 Stunden wurden die Partien an Brett 2 von Alexander Wehr und an Brett 3 von Fiorino Calci remisiert.

Schlussstellungen



Wehr - Kirchner



Becker - Calci

Es stand zunächst also 1-1. Thomas Löbermann hatte an Brett 8 in der Eröffnung eine Figur für nur einen Bauern eingebüßt und stand daher zunächst klar auf Verlust.

Thomas hatte soeben 16. Se4? gezogen und damit die Deckung des Turmes auf d1 aufgegeben.
(Diagramm nach 16....Lxe5)



Alexander Wehr - Vincent Kirchner



Fiorino Calci - Martin Becker



Thomas Löbermann - Viktor Schneider



Löbermann - Schneider

Allerdings hatte sein Gegner anscheinend keinen rechten Plan, wie er den Materialvorteil verwerten hätte können. So gewann Thomas nicht nur Bauern für Bauern, sondern er war es auch, der Vellmar in Führung brachte.

(Diagramm Schlussstellung)

An Brett 7 remisierte Wilfried Rother nach gut 3 Stunden mit Günter Gück (Kaufungen).

(Diagramm Schlussstellung)

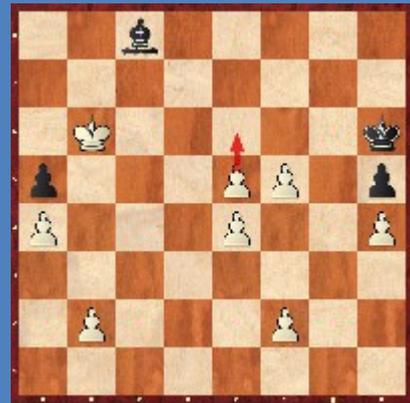


Zeitgleich drehte sich an Brett 6 eine sehr schlechte und in höherem Sinne verlorene Stellung von Carsten Thureau durch ein unglückliches Versehen seines Gegners Uwe Bebendorf plötzlich zu Gunsten von Vellmar.

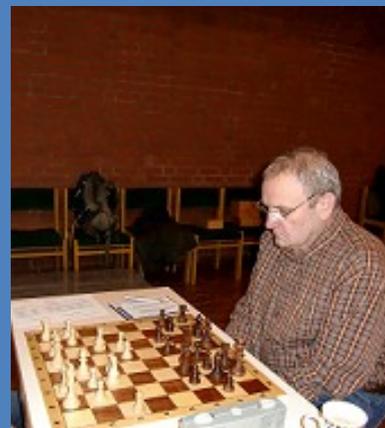
(Diagramm Schlussstellung)



Daher ging Vellmar 3,5 zu 1,5 in Führung.



Löbermann - Schneider



Günter Gück – Wilfried Rother



Carsten Thureau – Uwe
Bebendorf

Jetzt musste an Brett 1 Frank Gundlach mit den schwarzen Steinen nur noch gewinnen. Die Stellung war entsprechend gut. Doch Frank hatte womöglich andere Pläne und verdarb eine zunächst exzellente Stellung **(Diagramm nach 20. Ke2)** in eine gute, dann in eine ausgeglichene Stellung und am Ende verlor er seine Partie sogar noch.



Nun, nach mehr als 4 Stunden Spielzeit, war Kaufungen bis auf einen Punkt an Vellmar herangerückt. 3,5,-2,5 stand es inzwischen.

Doch die beiden restlichen Stellungen waren sehr kritisch. Kurz gesagt: Vellmar hätte hier noch leicht verlieren können.

An Brett 4 hatte Frank Huneck vs. Eiser ein Bauernendspiel auf dem Brett, das auf den ersten Blick schwierig und zeitweise verloren aussah. Tatsächlich hätte Frank nicht in das Bauernendspiel abwickeln sollen.

Im Bauernendspiel hat er dann das sehr riskante 44. g4 gespielt. **(Diagramm)**

Das würde Schwarz einen entfernten Freibauern auf der h Linie ermöglichen. Entfernte Freibauern gelten in Bauernendspielen als besonders gefährlich, gefährlicher noch als sogenannte „gedeckte Freibauern“.



Pawel Mykietyszyn – Frank Gundlach



Frank Huneck – Martin Eiser



Huneck - Eiser

Nach 47. f5 (**Diagramm**) war die Stellung leider verloren. Schwarz musste jedoch noch genau spielen, um den Sieg nach Hause zu fahren. Im 49. Zug revanchierte er sich mit einer Ungenauigkeit und die Partie wurde noch Remis.

(**Diagramm nach 58. Zug Schwarz**)



4-3 für Vellmar

An Brett 5 hatte Andy Wagner einen Bauern in einem Springer gegen Läufer Endspiel weniger.

(**Diagramm nach 65. Zug von Weiß**)



Solche Stellungen nennt man auch 75% (25%) Stellungen. Weiß kann praktisch risikolos auf Gewinn spielen. Die Hälfte aller Partien gewinnt Weiß. Die zweite Hälfte der gespielten Partien wird Remis. Das ist die Idee der 75%. Weiß (Wander) könnte seine beiden Freibauern herschenken und die Diagrammstellung wäre noch immer Remis. Man denke sich die weißen Bauern weg. Weiß spielt Lc7 und schlägt dann den Bauer e5 mit dem Ergebnis: Remis
Da nur wenige Bauern auf dem Brett waren, war der Läufer des Gegners zudem dem Springer haushoch



Huneck - Eiser



Bernhard Wander – Andreas Wagner

überlegen. Einzige Remisidee für Andy. Den Springer gegen die beiden verbliebenen Bauern des Gegners opfern. Da dann kein gegnerischer Bauer übrig ist, fehlt das Material zum Mattsetzen. Natürlich wird Weiß versuchen, genau das zu verhindern.

Im 71. Zug hätte Schwarz auf g4 mit dem König schlagen können und die Stellung wäre nach 72. h6 Sd6 73.h7 Sf7 74. Ke3 Kh5 75. Ke4 Kg6 Remis gewesen.

Andy spielte jedoch Kh6 und geriet in eine Verluststellung. Zu einem späteren Zeitpunkt hatte er die Gelegenheit den Springer zu opfern, nutzte sie und konnte nach langem Kampf remisieren.

(Diagramm Schlussstellung)



Wander - Wagner

Vellmar gewann am Ende 4,5 – 3,5

Gundlach	-	Mykhaltyszyn	0-1
Wehr	-	Kirchner	½
Calci	-	Becker	½
Huneck	-	Eiser	½
Wagner	-	Wander	½
Thurau	-	Bebendorf	1-0
Rother	-	Gück	½
Löbermann	-	Schneider	1-0

(Frank H. Gundlach)